



K. Schneider: Nie den bequemen, immer den, der uns gemeinsam zu hohen Leistungen führt. Neue, größere Aufgaben erfordern von einem Leiter stets kühne, aber reale Ideen und das eigene zielsichere Handeln. Hierdurch zeichnet sich unser Bereichsleiter, Genosse Blechschmidt, aus. Als es bei uns darum ging, die Stückzahl in der Fertigung zu erhöhen, beriet er sich mit uns, wie wir durch besseren Produktionsablauf, durch Neuerungen und Veränderungen in der Technologie zu höheren Resultaten kommen. Sein erster Weg führte zu uns Genossen. Wir diskutierten in der APO und in den Parteigruppen die Vorhaben, legten fest, wie wir in unseren Arbeitskollektiven die neuen Anforderungen politisch motivieren und allen überzeugend erklären können. Es kamen so viele Anregungen, Vorschläge und Neuerungen auf den Tisch, die eine hohe Produktionssteigerung ermöglichten und uns halfen, die im Gegenplan übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Wir erfahren täglich aufs neue, daß der Leiter auf unsere Mitarbeit angewiesen ist. Ich beziehe dies nicht nur auf die sachlichen Verwaltungs- und Organisationsaufgaben. Ich meine vielmehr die Anteilnahme und Hilfe, die wir ihm zu seiner eigenen Erziehung und Befähigung geben müssen. Leiter und Kollektiv stehen doch in enger Wechselbeziehung. Die Resultate, die daraus erwachsen, können nur so gut sein, wie die gegenseitige Einflußnahme vom Leiter auf das Kollektiv und von diesem auf den Leiter ausgeprägt ist. Es ist nämlich eine Sache, ein Kollektiv von Menschen überzeugen, gewinnen, bilden, mitreißen, führen zu wollen, und schon eine andere, es zu können. Den Leiter zu einem hohen Können in dieser Hinsicht zu befähigen, daran muß das Partei-, ja das ganze Arbeitskollektiv Anteil nehmen. Wir in unserem Bereich halten es so und sind dabei bisher sehr gut vorangekommen.

H. Tchorrek: *Ein Einzeleiter wird also stets den Rat und die Kraft der Partei- und Arbeitskollektive nutzen. Wie siehst du das, Genosse Direktor, im Hinblick auf das notwendige hohe Tempo der Steigerung der Arbeitsproduktivität?*

S. Oehme: In den Dokumenten der BPO zur Wettbewerbsführung und langfristigen Intensivierung wird immer wieder die gemeinsame Verantwortung der 580 Kommunisten und rund 2400 parteilosen Kollegen und speziell der Leiter des Werkes für die disziplinierte Erfüllung der von Partei und Regierung gestellten Aufgaben erläutert. Wir sind Stammbetrieb des IFA-Kombinates „Anhänger“ und Erzeugnisgruppen-Leitbetrieb.

Den wachsenden Bedarf an Spezialfahrzeugen und Anhängern, an Sattelaufliegern für die LKW W 50 bzw. Skoda zu decken ist die eine Seite. Die andere Seite ist das Angebot hochqualitativer, kostengünstiger Erzeugnisse für die noch schnellere Entwicklung der Wirtschaftskraft der sozialistischen Staatengemeinschaft. Das ist sowohl eine wissenschaftlich-technische als auch eine ideologische Anforderung.

Bietet nicht im Gegensatz zum krisengeschüttelten Kapitalismus unsere sozialistische Gesellschaftsordnung mit der kameradschaftlichen Hilfe und Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg unvergleichlich viele Möglichkeiten, zum Vorteil der Werktätigen moderner und kostengünstiger zu produzieren?

Ich meine, jedes Parteikollektiv hat das Recht und die Pflicht, vom jeweiligen staatlichen Leiter regelmäßig Rechenschaft darüber zu fordern, ob auch wirklich alle Möglichkeiten der Gemeinschaftsarbeit, der technologischen Forschung, des Neuererwesens und der MMM restlos genutzt werden, um die Effektivität der Produktion zu erhöhen.